

Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert.
Es gilt das gesprochene Wort

Mathias Burkart, römisch-katholisch

22. August 2021

«Il conto, per favore!»

Mk 6,7-13 / Mt 18,20

Liebe Hörerin, lieber Hörer. Buon giorno!

Meine Familie und ich waren diesen Sommer an der ligurischen Küste. Da sitzen wir eines Abends in einem Restaurant, direkt an einer kleinen Piazza. Eine Vespa fährt vorbei. Die Teller inzwischen leer. Brotbrösmeli auf dem Papiertischtuch. Bei uns Erwachsenen: Die Gläser noch halbvoll mit jenem roten Vino di Casa. Wir redeten, lachten, diskutierten, neckten einander. Schliesslich bat ich um die Rechnung: «Il conto per favore!» Als ich bezahlte und mich bedankte, schrieb der Kellner einen Satz auf die Rückseite der Quittung: «Mi piaceva il vostro stare insieme. Siete una bella famiglia!» Frei übersetzt: Euer Miteinander berührt mich. Ihr seid eine schöne Familie. Ob er den Satz geschrieben hätte, wenn er uns am Nachmittag davor und am Morgen danach hätte streiten hören? Wie auch immer; der Zettel steckt, wie ein kleiner Schatz, gefaltet in meinem Portemonnaie. Und ich kramte ihn hervor, als ich folgenden Bibeltext gelesen hatte.

In jener Zeit rief Jesus seine Jüngerinnen und Jünger zu sich und er schickte sie in die Dörfer. Immer zwei zusammen. Er gab ihnen die Vollmacht über die unreinen Geister und er sagte ihnen, ausser einem Wanderstab, sollen sie nichts mitnehmen auf den Weg: Kein Brot, keine Tasche, kein Geld, kein zweites Hemd, nur Sandalen. Und er sagte zu ihnen: Bleibt in dem Haus, in dem man euch aufnimmt als Gäste, bis ihr das Dorf wieder verlässt. Wenn man euch aber in einem Ort nicht aufnimmt, dann geht weiter und schüttelt den Staub von euren Füssen.

Und die Freunde und Freundinnen von Jesus zogen aus, gingen immer zu zweit in die Dörfer. Sie trieben Dämonen aus, salbten Kranke mit Öl und heilten sie.

Dieser Text zeigt mir, dass im Miteinander eine heilsame Ausstrahlung liegen kann. Unser Familienleben - wie das von vielen anderen Familien und Lebensgemeinschaften auch – wirkt wohl eher selten so heil und wohltuend auf andere. Gerade darum vielleicht hat mich der Satz des Kellners an jenem Sommerabend angenehm getüpfelt. Und er hat mir vor Augen geführt: Ohne dass wir es merken, kann unser Zusammensein eine wohltuende, positive Wirkung auf andere haben. Ein Spirit, ein Geist der Liebe zwischen ein paar Menschen strahlt aus. Ein solcher Geist fasziniert und tut gut.

Jesus weiss um diese guttuende Kraft, wenn er seine Freundinnen und Freunde zu zweit und nicht allein losschickt. Er tut das, weil er weiss, dass das schöner und fruchtbarer ist. An anderer Stelle sagt er: *Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.*

Wenn zwei oder drei – oder vier oder fünf – einander achten, füreinander schauen, einander gern haben; einander Gutes tun; dann ist Jesu Geist, seine Liebe, seine Kraft unter ihnen. Und das spüre ich, wenn ich da hinzukomme. Ich fühle mich wohl bei zwei solchen Menschen. Das Gegenteil ist, wenn Menschen rechthaberisch, einander misstrauend und anderen schadend, unterwegs sind. Der Geist, den solche Menschen unter sich haben, ist das Gegenteil vom Geist der Liebe. Er macht Angst und treibt mich weg.

Den Geist der Liebe unter sich zu haben, heisst sich füreinander zu interessieren, selbstkritisch zu sein, einander liebevoll anzusehen, dem anderen viel zuzutrauen, ihre Stärke zu sehen und wertzuschätzen; für sie, für ihn dankbar zu sein. Wenn zwei Menschen mit solcher Haltung unterwegs sind, tun sie mir gut. Ich fühle mich eingeladen und willkommen. Jesus wusste das. Geht – zu zweit, die Menschen werden gwundrig werden; sie werden sich bei euch wohl fühlen, sich angenommen und geliebt fühlen. Die einen werden sogar gesund werden. Die Dämonen, das Unheimliche wird vielleicht verwandelt werden in eurer guten Atmosphäre. Der Geist der Liebe kann guttun, kann Heilung anregen.

Das berührt mich heute am Evangelium. Unser Glaube ist - anders als in früheren Generationen – heute wohl zu etwas ganz Persönlichem, Individuellem, Privatem geworden. Das Evangelium heute ruft uns aber in Erinnerung, dass die heilende Kraft unseres Glaubens sich auch ganz konkret im Miteinander, im Gemeinschaftlichen ereignen kann. Und so ausstrahlen kann auf die Menschen, denen wir begegnen. Denn wir Christinnen und Christen sind gesandt - sagt das Evangelium mir heute - wir sind gesandt, Jesu Liebe zwischen und unter uns zu haben, und sie so andere spüren zu lassen. So wird

die Welt menschlicher, besser, ja vielleicht sogar gerechter. Wie schön ist das denn! Und wir brauchen dafür – gemäss Jesu Botschaft - nicht so viel. Nur ein Herz und Schuhe. Leere Hände, Offenheit, Interesse am Gegenüber. Die Schuhe sind vielleicht ein Symbol fürs In-Bewegung-kommen, fürs Aufbrechen, die eigene Komfortzone zu verlassen. Und das ist dann eben doch ganz schön schwierig.

Meine Söhne verlassen langsam die familiäre Komfortzone. Sie werden erwachsen. Das Zusammensein an diesem Abend auf der italienischen Piazza, das den Kellner berührte, war vielleicht sogar eines der letzten in gemeinsamen Ferien. Umso schöner, dass dieses noch einmal in schlichter Weise zu strahlen und zu berühren vermochte.

Wir können zwischen uns etwas haben, das anderen gut tut. Etwas, das ausstrahlt auf unsere Umgebung. Vielleicht fragen Sie sich – liebe Hörerin, lieber Hörer – zur Musik im Anschluss an diese Predigt: Mit wem bin ich gerne unterwegs? Mit wem «giegets»? Nicht nur zwischen uns, sondern über uns hinaus?

Ich wünsche Ihnen einen guten Sonntag.

Mathias Burkart
Wallisellerstrasse 20, 8152 Glattpbrugg
mathias.burkart@radiopredigt.ch

Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 10.00 Uhr (kath.) und um 10.15 Uhr (ref.)

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholisches Medienzentrum, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Postfach 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch Produktion: Reformierte Medien, Zürich